

Recherchestrategien im Internet nutzen – gezielt Informationen finden am Beispielthema “Hilfe für Kinder”

Stand: 14.07.2020

Jahrgangsstufen	3/4
Fach/Fächer	Deutsch
Zeitraumen	2-3 Unterrichtszeiteinheiten
Benötigtes Material	Bilderbuch „Mamas Monster“ (oder Online-Leseprobe, siehe Quellen- und Literaturverzeichnis) Tablets oder Computer für die Klasse Arbeitsblatt für die zweite Einheit: Screenshot der Rechercheergebnisse in Papierform

Kompetenzerwartungen

D 3/4 2 Lesen – mit Texten und weiteren Medien umgehen

D 3/4 2.3 Über Lesefähigkeiten verfügen

Die Schülerinnen und Schüler

- belegen am Text, ob ihre Erwartungen zutreffen sowie vorab gestellte Fragen beantwortet wurden und zeigen, welche Informationen für sie neu sind.
- nutzen Recherchestrategien (z. B. Verzeichnisse durchsuchen, Stichwörtersuche in Kindersuchmaschinen), um in Medien (z. B. Büchern, Internet) gezielt Informationen aufzufinden und auszuwählen.

Schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziele sowie Alltagskompetenz und Lebensökonomie

Medienbildung/Digitale Bildung

Schülerinnen und Schüler

- erwerben im Rahmen der schulischen Medienbildung Kenntnisse und Fertigkeiten, um sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortungsvoll in einer multimedial geprägten Gesellschaft zu handeln.
- analysieren und bewerten Vorzüge und Gefahren von Medien und nutzen diese bewusst und reflektiert für private und schulische Zwecke. Insbesondere wägen sie kriteriengeleitet ihren Umgang mit sozialen Netzwerken ab.

Aufgabe

Ein Bilderbuch führt in die Situation ein: Rike fühlt sich von den Erwachsenen allein gelassen im Umgang mit einer Krankheit ihrer Mutter (hier: Depression). Sie möchte sich informieren und wünscht sich Hilfe und Beratung.

Die vorliegende Aufgabe leitet die Schülerinnen und Schüler an, zunächst passende Suchbegriffe zu finden und schließlich aus den Angeboten, die das Internet bietet, gezielt und für die eigenen Zwecke auszuwählen.

Die beschriebene Vorgehensweise lässt sich exemplarisch auf andere Themen übertragen.

Mögliche kompetenzorientierte Impulse:

Zur ersten Einheit

(gemeinsame Suche im Internet, Lehrerbildschirm für alle sichtbar)

- Notiere gemeinsam mit deinem Partner/deiner Partnerin mögliche Suchwörter (auf Papier).
- (Während die Lehrkraft die vorgeschlagenen Suchwörter in den Suchschlitz eingibt:) Kreise Wörter ein, die Erfolg versprechen.
Streiche Begriffe, die in die Irre führen.
- Entscheidet euch: Welche Suchwörter waren am besten?

Zur zweiten Einheit

(Screenshot der besten Suchtreffer aus der Vorstunde auf Arbeitsblatt)

- Verschaffe dir einen Überblick über die Suchtreffer:
Vergleiche die Suchtreffer und vermute, welche Informationen die „Kacheln“ jeweils enthalten.
Notiere.
Von welchem Treffer versprichst du dir am meisten?
Tauscht euch in der Gruppe über eure Vermutungen aus.

(Jetzt erst werden die Treffer angeklickt und geöffnet:)

- Arbeitsteilige Weiterarbeit:
Lies einen der Suchtreffer im Internet genau durch.
Berichte deinen Mitschülerinnen und Mitschülern, worum es tatsächlich geht und ob der Text hilfreich ist, um Rikes Fragen zu klären.
- Gleich die tatsächlichen Ergebnisse mit euren Vermutungen zu den Überschriften ab.

Hinweise zum Unterricht

Mit dem Bilderbuch „Mamas Monster“, dessen Beginn vorgelesen wird, begegnen die Schülerinnen und Schüler einer möglichen Thematik, zu der Kinder Hilfe suchen könnten: Rikes Mama liegt traurig im Bett und gibt keine Antworten auf Rikes Fragen. Das Mädchen fragt sich, ob Mama böse auf sie ist. Mama geht es immer schlechter, und sie kann sich nicht um ihre beiden Kinder kümmern. Aber kein Erwachsener mag Rike erklären, was mit Mama los ist.



So könnte die Geschichte weitergehen: „Rike beschließt, im Internet zu recherchieren. Sie braucht jemanden, der ihr hilft. Sie hat schon einmal davon gehört, dass es Telefonnummern gibt, bei denen Kinder anonym anrufen können.“

Die Lehrkraft schlägt vor, in einer Internet-Recherche herauszufinden, welche Internetseite Rike zuverlässig helfen könnte.

Das Internet bietet eine Fülle von Informationen und Hilfen, die Grundschülerinnen und Grundschüler überfordert. Um gezielt Informationen zu finden und auszuwählen, brauchen sie - neben einer grundlegenden Lesekompetenz - Recherchestrategien. In der gemeinsamen Auseinandersetzung gewinnen sie Erfahrungen, wie sie effektiv beurteilen können, ob ein Suchergebnis für sie hilfreich sein kann.

Zunächst öffnet die Lehrkraft in einer gelenkten Phase eine Kinder-Suchmaschine wie beispielsweise „Blinde-Kuh“ und zeigt den Startbildschirm per Beamer. Die Lernenden stellen Fragen und erhalten erste Erklärungen zur Benutzung der Suchmaschine und den nötigen Fachwortschatz (Eingabezeile/Suchschlitz, Suchtreffer, Suche nach mehreren Worten in Kombination...).

Schülerinnen und Schüler mit wenig Vorwissen in Bezug auf Internetrecherche können im Anschluss in Partnerarbeit den „Suchkurs“ (ganz oben auf der Seite in einer Wolke) an eigenen Tablets oder Computern bearbeiten. In einer Reflexionsphase sprechen die Lernenden über neue Erkenntnisse und hilfreiche Informationen. Außerdem tauschen sie sich darüber aus, welche Schwierigkeiten ihnen begegnet sind und wie sie bei einer weiteren Recherche noch zielgerichteter vorgehen könnten.

Als Merkhilfe kann ein Plakat mit den wichtigsten Tipps zusammengestellt werden.

Die Lehrkraft führt zurück zur Suchfrage „Rike braucht Hilfe“ und dem Auftrag „Was würdest du als Rike in den Suchschlitz tippen?“ Auf Notizzetteln halten die Kinder ihre Ideen fest. Im Plenum werden diese gemeinsam durch Eingabe in der Kinder-Suchmaschine am für alle sichtbaren Lehrer-Computer ausprobiert. Dabei sollen die Lernenden Begriffe, die in die Irre führen auf ihrem Notizzettel durchstreichen und Begriffe mit erfolgsversprechenden Treffern markieren. Durch diesen Vergleich entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein erstes Gespür für zielführende Suchbegriffe.

Um sich für eine vielversprechende Trefferliste entscheiden zu können, brauchen die Kinder bereits Strategien: Anzahl der Suchergebnisse, Bilder betrachten, nur die Überschriften lesen, Symbole (für Podcast, Video) erkennen, weiterklicken auf Seite 2 etc. Bei jedem Suchergebnis kann die Lehrkraft das Gespräch auf einzelne dieser Aspekte richten, Vorwissen der Kinder einholen und gegebenenfalls ergänzen.

In der Folgestunde werden zunächst im Plenum die Erkenntnisse der letzten Stunde wiederholt, die „besten Suchwörter“ der Klasse erneut eingetippt und dadurch die Suchergebnisse erneut aufgerufen.

Zur Weiterarbeit bietet es sich an, den Schülerinnen und Schülern einen Screenshot dieser Seite als Arbeitsblatt zur Verfügung zu stellen. Hier sollen sie zunächst auf dem Papier arbeiten, die Ergebnisse beurteilen und vermuten, worum es gehen könnte, wenn man sie anklickt und lesen würde.

Nachdem die Vermutungen ausgetauscht wurden, können die Aufgaben verteilt werden. Die Lernenden rufen nur jeweils eines der Suchergebnisse (jetzt am eigenen PC oder Tablet) auf, klicken an und lesen detailliert. Bei der Frage, wer welches Suchergebnis genau anschaut und liest, bietet sich eine Zuweisung durch die Lehrkraft an. Teilweise wird man auf eine umfangreiche Homepage weitergeleitet (Nummer gegen Kummer), teilweise erhält man einen kurzen Informationstext (SWR Kindernetz) - eine große Bandbreite für Differenzierungsmöglichkeiten.



Im Sinne der Medienerziehung wird jetzt auch das Weiterleiten auf andere Seiten thematisiert, das mit dem Anklicken eines Artikels häufig automatisch ausgeführt wird und wie man zurück zur Trefferliste kommt.

Im Anschluss berichten die Lernenden den anderen ihre Ergebnisse. Diese werden mit den Vermutungen abgeglichen und entschieden, welches Suchergebnis nun für Rike tatsächlich hilfreich sein kann.

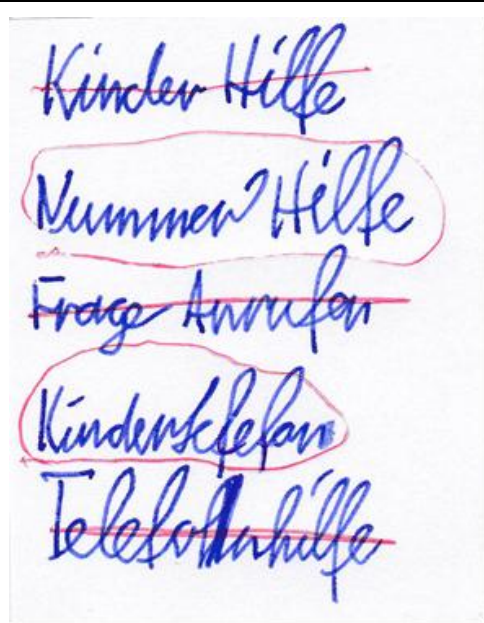
In der Erprobungsklasse wurde schnell deutlich, dass manche der Suchergebnisse zwar hilfreich sein können, jedoch nur für Kinder aus Österreich und der Schweiz, die anderen Suchergebnisse auf die gleiche "Nummer gegen Kummer" verweisen - einmal jedoch als "Informationstext" von SWR 3, einmal als Homepage direkt - und Rike hier sicher anrufen könnte.

Gerade in Notsituationen trauen sich Kinder häufig nicht, bekannte Personen anzusprechen, und somit könnte das Internet unter Wahrung der Anonymität eine Anlaufstelle bieten.

Natürlich lässt sich die beschriebene Vorgehensweise auch mit anderen Kindersuchmaschinen wie FragFinn, HellesKöpfchen etc. durchführen oder auf andere Themen übertragen, wie z. B. „Wie wasche ich mir eigentlich richtig die Hände?“ „Wie baue ich ein Igelhaus für den Winter?“ etc.

Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

Alle Produkte noch vor der rechtschriftlichen Korrektur:



- ~~Familienhilfe~~
- ~~Hilfe für Kinder~~
- ~~Telefonnummer von Familienhilfen~~
- Telefonnummer für Probleme
- Ich brauche Hilfe.
- ~~Kind ist besorgt~~

In der Erprobungsklasse wurden beispielsweise im Juli 2020 die Suchwörter „brauche Hilfe“, „Familienhilfe“, „Frage anrufen“ (kein Ergebnis), „Telefonnummer Sorgen“ (ein Ergebnis), „Hilfe“ bzw. „Hilfe für Kinder“ (sehr viele unspezifische Ergebnisse zu allem Möglichen), „Hilfe Telefon“ (acht Ergebnisse), „Nummer Hilfe“ (drei Ergebnisse) oder „Kindertelefon“ (sieben Ergebnisse) gefunden und ausprobiert.

Für diese letzten beiden Suchbegriffe hat sich die Erprobungsklasse für die Weiterarbeit entschieden, weil den Schülerinnen und Schülern das Kinder- und Jugendtelefon („Nummer gegen Kummer“) als eine gute Anlaufstelle für Rike erschien.



Auf eine Abbildung des Screenshots der Kinder-Suchmaschine mit Bemerkungen und Notizen der Schülerinnen und Schüler wurde aus urheberrechtlichen Gründen verzichtet.

Quellen- und Literaturangaben

Mosch, Erdmüte von (2014): Mamas Monster, Psychiatrie-Verlag.

<https://psychiatrie-verlag.de/product/mamas-monster/> (Leseprobe, zuletzt aufgerufen am 14.07..2020)

www.blinde-kuh.de (zuletzt aufgerufen am 14.07.2020)

Datenschutzhinweis:

In der Aufgabe wird auf externe Webangebote hingewiesen, die aufgrund ihres Inhalts pädagogisch wertvoll erscheinen. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass eine umfassende und insbesondere eine laufende Überprüfung der Angebote unsererseits nicht möglich ist. Vor einem etwaigen Unterrichtseinsatz hat die Lehrkraft das Angebot in eigener Verantwortung zu prüfen und ggf. Rücksprache mit der Schulleitung zu halten. Sofern das Angebot Werbung enthält, ist die Schulleitung stets einzubinden zwecks Erteilung einer Ausnahme vom schulischen Werbeverbot nach Art. 84 Abs. 1 Satz 2 BayEUG, § 2 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 BaySchO.

Verarbeitet das Angebot personenbezogene Daten, ist der Datenschutzbeauftragte der Schule einzubinden. Grundsätzlich empfehlen wir, dass Schülerinnen und Schüler Webseiten aus dem Schulnetz heraus aufrufen, damit diese nicht ihre persönliche IP-Adresse an den externen Anbieter übermitteln.